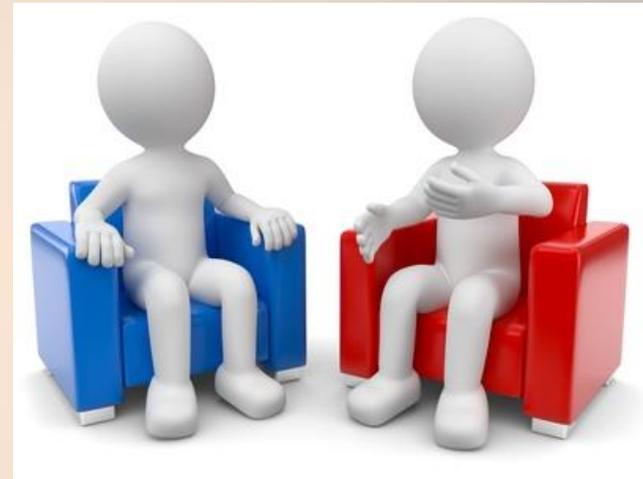


# Psychotherapie an der Grenze zur Gesellschaft – ein Blick aus der Perspektive von Kultur und Soziologie

Schützentagung, 20. Juni 2019, Ueli Mäder



**Sozialer Wandel und Erwartungen an die Psychotherapie (I), Menschendbild und soziales Miteinander (II), Vom Rande aus? (III)**

# 1. Sozialer Wandel



Die Philosophin Isolde Charim symbolisiert in «Ich und die Anderen» (2018), wie die Individualisierung uns pluralisiert.

Die Pluralisierung führt vom (verbindlichen) Mitglied zum (losen) Fan. Sie stärkt einerseits das Streben nach mehr Traditionalität und Homogenität, andererseits nach einer Modernität und Identität, die Vielfalt und Widersprüche freiheitlich nutzt. **Im Sinne einer Kultur der Auseinandersetzung und Selbst-Reflexivität.**

# Erwartungen an die Psychotherapie



Wie kritisch ist die Kritische Theorie?, fragt die Politologin Nancy Frazer: «Umverteilung oder Anerkennung?» (2003)

Psychotherapie soll Leid lindern und das gesundheitliche Wohl sowie die Persönlichkeit fördern. Das sind gängige Erwartungen. Die Ökonomisierung der Gesellschaft will nun Psychotherapien effizienter ausrichten. Und die frühe Kritische Theorie kritisierte, das psychologische Verfahren sei zu individualistisch und praxisnah. **Zu Recht?**

## 2. Menschenbild und soziales Miteinander



Die Philosophin Bini Adamczak hat ein beziehungswiss. Menschenbild: «Beziehungswise Revolution» (2017)

Menschen sind das Ensemble gesellschaftlicher Verhältnisse und die Gesellschaft ist das Ensemble menschlicher Beziehungen. Die Welt setzt sich aus Beziehungen zusammen, nicht aus (verdinglichten) Einheiten. Das ist auch ein wichtiges Anliegen der (Raum-)Soziologie. **Das soziale Miteinander verbindet Struktur und Kultur.**

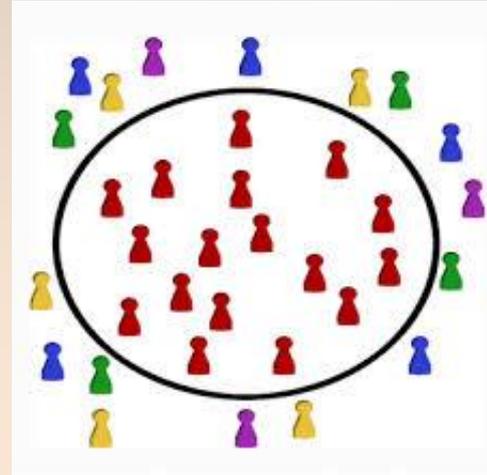
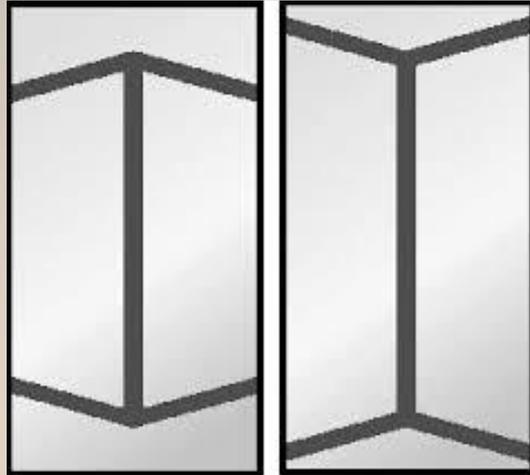
# Selbst-reflexiv handeln



Die Psychologin Frigga Haug will die «Selbstveränderung und Veränderung der Umstände» (2018) zusammenbringen.

Das soziale Miteinander ist institutionell zu stützen. Wir tragen die Herrschaft, von der wir uns emanzipieren wollen, auch in uns. Die Selbst-Reflexion bezieht Kontexte mit ein und stärkt die Handlungsfähigkeit. Fazit: **Die Psychotherapie fördert *auch* eine Kultur der Auseinandersetzung. Sie reflektiert, wie die Gesellschaft funktioniert und sie dokumentiert ihre Erkenntnisse, ohne sich herrschaftlich Vereinnahmungen zu lassen.**

### 3. Vom Rande aus?



Psychotherapie bewegt sich an der Grenze der Gesellschaft und mitten drin. Sie verändert (ihre) Perspektiven und bezieht das, was sie wahr nimmt, auf kein festes Muster. **Miteinander vereinbart, ermöglichen Grenzen viel Offenheit.**

# Grenzen



Erwin Koch, beschreibt in «Theres» (2016) wie Psychotherapie über Grenzen ein reflexives Handeln fördert.

„Was Hans tat, musste nützlich und nötig sein. Es gab Zeiten, da dachte ich, seine Kühe seien ihm wichtiger als ich. Die Fähigkeit, sich in die Situation anderer zu versetzen, hatte mein Mann nicht. Ich glaube, am liebsten war er im Stall. - **Die sieben Wochen in der Psychiatrie sind mir ein zentrales Erlebnis. Dort lernte ich, Grenzen zu setzen: meine Grenzen. Denn jahrzehntelang hatte ich mich überlupft.“**